

Datenbeschreibung der Version 1.1 des LIAB-Längsschnittmodells

Holger Alda

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines.....	3
2. Abdeckungsgrad über Betriebe und Beschäftigte	3
3. Variablen im Datensatz	7
4. Statistiken.....	9
Anhang.....	16

Datenverfügbarkeit

Der in diesem Beitrag beschriebene Datensatz ist für die Fachöffentlichkeit zugänglich. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf der Internetseite: <http://fdz.iab.de/> unter der Rubrik „Integrierte Betriebs- und Personendaten“.

Danksagung

Ohne den Service-Bereich ITM des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und seine umfangreichen Vorarbeiten und Hilfestellungen wäre die Umsetzung und Bereitstellung der ersten Version des LIAB-Längsschnittmodells nicht möglich gewesen. Steffen Kaimer (ITM) hat dankenswerterweise die Ziehung der Personendaten vorgenommen. Für die Inhalte der FDZ-Daten- und Methodenreporte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

1. Allgemeines

Die Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells besteht aus je einer ost- und westdeutschen Personendatenbank, in der alle Beschäftigungs- und Leistungsmeldungen von Personen abgelegt sind, die mindestens einen Tag zwischen 1996 und 2001 in ausgewählten Betrieben des IAB-Betriebspanels gearbeitet haben. Die Auswahl der Betriebe wird in Abschnitt vier beschrieben. Die Kenntnis der IAB-Datenreporte Nr. 1 und 2 erleichtern das Verständnis dieses Beitrags. Die Verknüpfung der Betriebs- und Individualdaten ist eine eigenständig zu erbringende Leistung. Die Personendatenbanken liegen im SAS 8.0. und STATA 8.2. SE Format vor. Auch andere Softwareanalysetools können diese Formate lesen¹. Nach der im Forschungsdatenzentrum jederzeit möglichen Konvertierung sind weitere Datenformate verfügbar (z.B. ASCII). Testdaten werden auf Anfrage übermittelt. Nähere Erläuterungen befinden sich im Internet unter http://doku.iab.de/fdz/liab/Testdaten_quer.pdf.

2. Abdeckungsgrad über Betriebe und Beschäftigte

Ein Vorteil dieser Version ist die Analyse und Nutzung der Informationen der erwerbsbiographischen Ereignisse von Personen. In der ersten Version des LIAB-Längsschnittmodells liegen auf der Personenebene genügend lange und möglichst lückenlose Beobachtungszeiträume und -zustände vom Jahr 1990 bis zum Jahr 2001 vor. Der Variablenkanon der Personendaten wird in Abschnitt 3 beschrieben. Eine Schwierigkeit bei Versionen des LIAB-Längsschnittmodells besteht in der technischen Handhabung der Personendatenbanken, die beachtliche Größen erreichen.

Für die Version 1 wird daher die Zahl der Betriebe auf je etwa 2100 Betrieben in West- und Ostdeutschland begrenzt. Mit der Ziehung entsprechender Personendatenbanken geraten Anwender manchmal bereits an die Kapazitätsgrenze einiger Auswertungssoftware (z.B. STATA 8.2.). Die Bedingung für die Aufnahme eines Personenkontos ist, mindestens einen Tag in einem der 2100 Betriebe im Zeitraum 1996 und 2001 gearbeitet zu haben. Für solche Personen ist die Beschäftigten-Leistungsempfänger-Historik (vgl. FDZ-Datenreport Nr. 1) im Zeitraum 1990 bis 2001 in der jeweiligen Personendatenbank des Landesteils abgelegt. Im Anhang befinden sich ausführliche Beschreibungen der einzelnen Variablen und Informationen über ihren Wertebereich.

¹ SPSS kann beispielsweise das SAS-Datenformat lesen.

Die für die erste Version des LIAB-Längsschnittmodells ausgewählten Betriebe haben in den Jahren 1999 bis 2001 gültige Interviews im IAB-Betriebspanel. Damit kann für jeden dieser Betriebe wenigstens in diesem Zeitraum das betriebliche Handeln und mögliche Veränderungen lückenlos untersucht werden. *Vor* dem Jahr 1999 und *nach* dem Jahr 2001 werden die Betriebe „ihrem Schicksal überlassen“, d.h. ihr Überleben oder Sterben und die Panelmortalität ist *dann* zufällig verteilt. Die Bedingung, im Jahr 1999 ein gültiges Interview zu haben ist sinnvoll, weil im Jahr 2000 mehr als 5000 neue westdeutsche Betriebe befragt wurden. Würden die in Frage kommenden Betriebe beispielsweise erst ab dem Jahr 2000 ausgewählt, wären darunter auch sehr viele Betriebe, die in diesem Jahr erstmalig an der Befragung teilgenommen haben und bei denen für vorherige Zeiträume keine Informationen aus dem IAB-Betriebspanel verfügbar wären. Auf der Personenebene sind alle Betriebe bis mindestens 1996 beobachtbar². Die Entwicklung der im Betrieb Verbleibenden kann grundsätzlich bis 1991 (West) oder 1992 (Ost) zurückverfolgt werden.

Versionen nach dem LIAB-Längsschnittmodell dienen beispielsweise der genauen Untersuchung der Interaktion von Betrieben und Personen in biographischer Perspektive. *Für diese erste Version wurden nur Betriebe ausgewählt, bei denen im Jahr 2001 die Abweichung der Betriebsgröße nach der Beschäftigten-Leistungsempfänger-Historik und der Betriebsgröße nach der Betriebsbefragung innerhalb des im IAB-Methodenreport Nr. 1 definierten Toleranzintervalls liegen.* Zwar gibt es derzeit keine Hinweise darauf, dass es im IAB-Betriebspanel einen Längsschnittbias bezüglich des Antwortverhaltens gibt, aber es wird betont, dass bei der hier realisierten Version nur Betriebe in die Stichprobe gelangten, die im Jahr 2001 (bzw. davor) keine Friktionen (z.B. Ausgründungen, Ausgliederungen) erlitten haben bzw. solche Ereignisse bezüglich der Beschäftigtenmeldungen ordnungsgemäß erfasst und auf die Datenebene übertragen wurden bzw. werden konnten. Der IAB-Methodenreport Nr. 1 zeigt, dass dies nicht bei allen IAB-Betriebspanelbetrieben der Fall ist. Die dort vorgenommene Ausfallanalyse zeigt, welche Betriebe besonders häufig von diesem *systematischen Ausschluss* betroffen sind. Die aus dieser Auswahl resultierenden Ausfallstatistiken für die Betriebe werden - ausgehend vom Startjahr 2001 - im vierten Abschnitt des Reports ausführlich dargestellt. Dazu werden die Betriebe in vier Betriebsgrößenklassen

² Viele Betriebscharakteristika können durch Aggregation der Personendaten gebildet werden, selbst wenn der Betrieb zwischen 1996 und 1998 kein gültiges Interview hat.

und acht Wirtschaftszweigen zusammengefasst. In der Anhangstabelle A2 ist die Wirtschaftszweigumschlüsselung dokumentiert.

Der Abdeckungsgrad über alle Betriebe und (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigte des IAB-Betriebspanels wird wie im FDZ-Datenreport Nr. 2 bestimmt. Im Querschnitt ergeben sich die Werte der Tabelle 1:

Tabelle 1: Abdeckungsgrad über Betriebe und Beschäftigte des IAB-Betriebspanels (Stichtag 30. Juni) der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells ; Angabe in Prozent (Bezugsbasis: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in bzw. gültige(n) Querschnittsfälle(n) des IAB-Betriebspanels)

a) ungewichtet	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Betriebe	21,22	23,84	26,58	27,58	30,54	32,30	38,27	27,46	27,44
Beschäftigte	17,29	19,45	22,82	27,84	31,39	35,44	42,76	37,80	34,39
b) gewichtet	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Betriebe	19,93	20,07	24,62	26,16	29,39	34,66	41,51	30,42	24,89
Beschäftigte	21,38	24,05	27,32	31,82	34,68	39,13	46,22	36,36	32,48

Quelle: IAB-Betriebspanel 1993 bis 2001; die Hochrechnung erfolgt mit dem Querschnittsgewichtungsfaktor des jeweiligen Jahres

Der ausgewiesene Abdeckungsgrad ist insofern wenig aussagekräftig, weil er auf einer Querschnittsgewichtung beruht, die je etwa 2100 Betriebe pro Landesteil aber nach Längsschnittkriterien ausgewählt sind³. Daher ist das Ergebnis für den Abdeckungsgrad über die überlebenden Betriebe mindestens zweier IAB-Betriebspanel-Wellen aussagekräftiger. Aus Veranschaulichungs- und Vereinfachungsgründen erfolgt die Berechnung ausschließlich für die Querschnittsfälle 1999, die auch im Jahr 2000 an der Befragung teilgenommen haben. Die Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells deckt dann gewichtet⁴ 55,3 Prozent der westdeutschen und 35,0 Prozent der ostdeut-

³ Die Tabelle ermöglicht aber einen direkten Vergleich mit der ersten Version des LIAB-Querschnittmodells.

⁴ Es kann nicht der (verfügbare) Längsschnittgewichtungsfaktor von 1996 bis 2000 verwendet werden, weil im Zeitraum 1996 bis 1998 Betriebe der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells aus dem IAB-Betriebspanel ausscheiden können (und dies auch tun). Der Gewichtungsfaktor hr99_00p wurde wie folgt gebildet: innerhalb der im Jahr 1999 gültigen Hochrechnungsmatrix des IAB-Betriebspanels, bestehend aus neun Betriebsgrößenklassen und 16 Wirtschaftszweigen, werden alle Betriebe bestimmt, die sowohl im Jahr 1999 wie auch im Jahr 2000 an der IAB-Betriebspanelbefragung teilgenommen haben (gültige Querschnittsfälle in beiden Jahren). Das sind neben allen Betrieben der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells auch nicht aufgenommene Betriebe, die in beiden Jahren an der Befragung teilnehmen. Die Querschnitt-Hochrechnungsfaktoren der Betriebe, die im Jahr 1999 an und im Jahr 2000 nicht mehr an der Befragung teilnehmen, werden auf die in beiden Jahren teilnehmenden Betriebe gleichmäßig innerhalb der Hochrechnungszellen für das Jahr 1999 (neun Betriebsgrößenklassen und 16 Wirtschaftszweige) verteilt. Die Umlegung erfolgt für westdeutsche und ostdeutsche Betriebe

schen Betriebe ab⁵, ungewichtet sind es 58,4 Prozent der westdeutschen und 47,3 Prozent der ostdeutschen Betriebe. In diesen Betrieben arbeiten gewichtet 56,9 Prozent der westdeutschen und 49,99 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten (ungewichtet 47,5 Prozent (West) bzw. 57,0 Prozent (Ost)).

Zur besseren Einordnung des Ergebnisses wird eine gleiche Berechnung für die Längsschnittfälle von 1996 bis 2000 durchgeführt⁶. Damit kann beurteilt werden, in welchem Ausmaß sich der abdeckungsgrad zwischen den Längsschnittbetrieben des IAB-Betriebspanels von 1996 bis 2000 von den Betrieben der ersten Version des LIAB-Längsschnittmodells unterscheidet. Die Längsschnittbetriebe im Zeitraum 1996 bis 2000 decken ungewichtet 58,95 Prozent der westdeutschen und 56,76 Prozent der ostdeutschen Querschnittsfälle des Jahres 1999 ab, die auch im Jahr 2000 an der Befragung teilgenommen haben. Diese Prozentanteile sind zumindest in Westdeutschland mit den Anteilen an Betrieben in der ersten Version des LIAB-Längsschnittmodells nahezu identisch. Es handelt sich aber um unterschiedlich große Betriebe. Gewichtet decken die westdeutschen Längsschnittfälle 66,68 Prozent der Betriebe ab, in Ostdeutschland sind es 70,14 Prozent. Diese Werte liegen zehn bzw. 15 Prozentpunkte höher als in der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells.

Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist das Ergebnis wie folgt. Ungewichtet arbeiten in westdeutschen Längsschnittbetrieben 69,42 Prozent aller Beschäftigten der IAB-Betriebspanelbetriebe, die sowohl im Jahr 1999 wie im Jahr 2000 an der Befragung teilgenommen haben, in Ostdeutschland sind es 67,11 Prozent. Diese Werte liegen etwa 20 Prozentpunkte höher als in der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells. Gegenüber den Längsschnittfällen des IAB-Betriebspanels von 1996 bis 2000 sind also die Betriebe der ersten Version des LIAB-Längsschnittmodells kleiner. Durch die Gewichtung verschwinden die Unterschiede, weil das IAB-Betriebspanel eine disproportionale Stichprobe ist, die Großbetriebe überrepräsentiert. Gewichtet ergeben sich für die westdeutschen Beschäftigten in den Längsschnittbe-

getrennt. Damit repräsentieren die Längsschnittfälle 1999/2000 auch die ausfallenden Betriebe von 1999 auf das Jahr 2000. Im Prinzip werden so auch die verfügbaren Längsschnittgewichtungsfaktoren des IAB-Betriebspanels generiert.

⁵ Der Abdeckungsgrad über ostdeutsche Betriebe ist gewichtet geringer, weil in der kleinsten Betriebsgrößenklasse nur jeder zweite Betrieb ausgewählt wurde; vgl. Abschnitt 4, Tabelle 5.

⁶ Die Längsschnittbetriebe von 1996 bis 2000 werden mit den Betrieben verglichen, die zwar 1999 und 2000 am IAB-Betriebspanel teilgenommen haben, aber keine Längsschnittfälle von 1996 bis 2000 sind. Längsschnittbetriebe von 1996 bis 2000 sind auch alle Neugründungen in diesem Zeitraum sowie Betriebe, die von 1996 an bis zum Jahr 2000 erloschen sind.

trieben 1996 bis 2000 59,07 Prozent der Beschäftigten, in Ostdeutschland sind es 63,76 Prozent. In Westdeutschland ergibt sich ein Unterschied von lediglich zwei Prozentpunkten beim gewichteten Abdeckungsgrad über Beschäftigte, in Ostdeutschland ist der Unterschied mit etwa 13 Prozentpunkten größer.

Zusammenfassend ist also festzustellen, dass sich die Längsschnittbetriebe des IAB-Betriebspanels von 1996 bis 2000 und die der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells, zumindest was den Abdeckungsgrad über Betriebe und Beschäftigte betrifft, nicht gravierend voneinander unterscheiden. Über die Auswirkungen betrieblicher Friktionen auf die Betriebsnummernvergabe und –fortbestand hingegen und *damit* einhergehender Unterschiede werden keine Aussagen getroffen. Es wird der weiteren Forschung vorbehalten bleiben, ob, in welchem Ausmaß und in welchem Themenkontext sich das Arbeitsmarktverhalten von Betrieben innerhalb und außerhalb des wie im IAB-Datenreport Nr. 2 definierten Toleranzintervalls unterscheidet. Bisher sind hierzu keine Ergebnisse bekannt.

3. Variablen im Datensatz

Der Variablenkanon des IAB-Betriebspanels bleibt von der vorgenommenen Auswahl unberührt. Nur die Zahl der Betriebe wurde wie in Abschnitt 2 beschrieben und im nächsten Abschnitt ausführlich dokumentiert reduziert. In den beiden Personendatenbanken sind Variablen aus der Beschäftigten-Leistungsempfänger-Historik-Datei abgelegt, die nachfolgend aufgelistet und im Anhang A2 ausführlich erläutert werden. Es wird zwischen drei Kategorien unterschieden. In der ersten Kategorie a) sind die Organisationsvariablen aufgelistet, die für die Arbeit mit den Daten unerlässlich sind. In der Kategorie b) befinden sich Variablen, die mehrheitlich bei Beschäftigungs- und Leistungsmeldungen gefüllt sind und in der Kategorie c) Variablen, die sich ausschließlich auf den Leistungsbezug durch die Bundesagentur für Arbeit beziehen.

Übersicht 1: Variablen der Personendatenbanken in der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells

Kurzbezeichnung
a) Organisationsvariablen
eindeutiger Personenidentifikator
eindeutiger Betriebsidentifikator
Spellzähler personenbezogen
Spellzähler personen- und quellenbezogen
Status der Betriebsnummer
b) Merkmale überwiegend aus Beschäftigungsmeldungen
Mann/Frau
Berufskennziffer (3-stellig + Null)
Arbeitsamt Wohnort
Kreiskennziffer Wohnort
Tagesentgelt
Beginndatum der Episode
Enddatum der Episode
Abgabegrund der Meldung
Personengruppe
Stellung im Beruf
Bildungsniveau in Verbindung mit beruflicher Qualifikation
Arbeitsamtsbezirk des Arbeitsortes
Kreiskennziffer des Arbeitsortes
Wirtschaftszweig nach der BA-Klassifikation 1973
Wirtschaftszweig nach der BA-Klassifikation 1993
Dauer der Meldung in Tagen
Kennzeichen der Datumsbereinigung
Alter der Person
Währungskennzeichen
Ost/West-Kennzeichen der Meldung
Staatsangehörigkeit
c) Merkmale, die sich auf Leistungen durch die Bundesagentur für Arbeit beziehen
Beschäftigungs- oder Leistungsmeldung
gruppierte Leistungsart
Kennzeichen Bewilligungsart der Leistung
zusammengefasste Abmeldegründe bei Leistung
Zusammenfassung Familienstand
Zusammenfassung Kinder der Person

Die Merkmale aus der Kategorie a) sind in allen Meldungen gefüllt (Ausnahme Betriebsidentifikator bei Leistungsmeldungen). Die originalen Identifikatoren für Betriebe und Personen (Betriebs- und Sozialversicherungsnummern) sind durch systemfreie ersetzt. Es existieren zwei Datensätze mit Personendaten für die je etwa 2100 ost- und westdeutschen Betriebe. Ihre Auswahl ist in Abschnitt vier ausführlich dokumentiert.

4. Statistiken

Im Vordergrund steht zunächst die Auswahl der Betriebe, da sich an Ihnen die Ziehung der Personenkonten orientiert (vgl. Abschnitt 2). Nach der Darstellung der Ausfälle auf der Betriebsseite werden Kennzahlen der beiden Personendatenbanken dokumentiert. Abschnitt 2 erläuterte die Vorgehensweise bezüglich der Auswahl der IAB-Betriebspanelbetriebe. Gestartet wird im Jahr 2001 mit den gültigen Querschnittsfällen nach der Betriebsgröße und nach Wirtschaftszweigen.

Tabelle 2: ost- und westdeutsche Querschnittsfälle des IAB-Betriebspanel im Jahr 2001 (nach acht Wirtschaftszweigen* und vier Betriebsgrößenklassen)

a) Westdeutschland

	westdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	703	363	220	187	1473
Metall- und Elektrogewerbe	404	307	211	273	1195
Baugewerbe	257	99	26	6	388
Handel/Verkehr/Nachrichten	1788	382	123	100	2393
Finanzsektor	121	73	55	90	339
unternehmensnahe Dienstleistungen	808	202	79	55	1144
andere Dienstleistungen	1275	372	202	168	2017
öffentlicher Sektor	361	250	179	110	900
insgesamt	5717	2048	1095	989	9849

b) Ostdeutschland

	ostdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	752	237	92	35	1116
Metall- und Elektrogewerbe	639	190	87	30	946
Baugewerbe	225	81	13	7	326
Handel/Verkehr/Nachrichten	916	104	40	26	1086
Finanzsektor	33	13	20	9	75
unternehmensnahe Dienstleistungen	332	77	23	12	444
andere Dienstleistungen	588	235	154	86	1063
öffentlicher Sektor	239	178	123	92	632
insgesamt	3724	1115	552	297	5688

* Einordnung lt. Anhangstabelle ; Quelle: IAB-Betriebspanel 2001

Im zweiten Schritt werden die Betriebe 2 ausgewählt, die auch in den Jahren 1999 und 2000 gültige Querschnittsfälle sind. Die Tabelle 3a zeigt, wie viele Betriebe bezogen auf den Querschnitt 2001 dieses Kriterium erfüllen.

Tabelle 3a: Prozentanteil der Betriebe, die im Jahr 2001 an der Befragung des IAB- Betriebspanels teilgenommen haben und in den Jahren 1999 und 2000 keine gültigen Querschnittsfälle des IAB-Betriebspanels sind (nach acht Wirtschaftszweigen* und vier Betriebsgrößenklassen)

a) Westdeutschland

	westdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	73,0%	70,2%	65,0%	56,1%	69,0%
Metall- und Elektrogewerbe	74,0%	70,0%	65,4%	37,7%	63,2%
Baugewerbe	73,2%	72,7%	69,2%	66,7%	72,7%
Handel/Verkehr/Nachrichten	70,0%	77,2%	66,7%	53,0%	70,2%
Finanzsektor	64,5%	63,0%	56,4%	50,0%	59,0%
unternehmensnahe Dienstleistungen	76,4%	82,7%	77,2%	65,5%	77,0%
andere Dienstleistungen	71,4%	73,9%	69,3%	53,0%	70,1%
öffentlicher Sektor	64,8%	68,8%	63,1%	44,5%	63,1%
insgesamt	71,5%	73,1%	66,3%	48,9%	69,0%

b) Ostdeutschland

	ostdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	48,9%	36,3%	30,4%	17,1%	43,7%
Metall- und Elektrogewerbe	56,3%	50,0%	56,3%	26,7%	54,1%
Baugewerbe	20,0%	12,3%	0,0%	14,3%	17,2%
Handel/Verkehr/Nachrichten	25,4%	16,3%	7,5%	-	23,5%
Finanzsektor	36,4%	15,4%	10,0%	0,0%	21,3%
unternehmensnahe Dienstleistungen	30,1%	28,6%	30,4%	16,7%	29,5%
andere Dienstleistungen	25,2%	19,1%	17,5%	17,4%	22,1%
öffentlicher Sektor	10,5%	10,1%	7,3%	9,8%	9,7%
insgesamt	34,7%	26,5%	22,6%	14,5%	30,8%

* Einordnung lt. Anhangstabelle

Quelle: IAB-Betriebspanel 1999 bis 2001

Die Werte für Westdeutschland sind höher, weil im Jahr 2000 etwa 5000 Betriebe durch länderspezifische Aufstockung erstmalig befragt wurden. Aussagekräftiger für westdeutsche Betriebe ist daher ein Vergleich, der das Jahr 1999 als Startjahr ausweist und dann die Anteile der Betriebe bestimmt, die auch im Jahr 2001 an der Befragung teilgenommen haben. Da im Jahr 2000 eine Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik im IAB-Betriebspanel stattgefunden hat, wurden die Branchen umkodiert. Die Wirtschaftszweige der Tabelle 3b sind nicht direkt mit der in Tabelle 3a vergleichbar, wohl aber die Gesamtanzahl und die einzelnen Spalten der Betriebsgrößenklassen.

Tabelle 3b: Prozentanteil der westdeutschen Betriebe, die im Jahr 1999 ein und im Jahr 2001 kein gültiger Querschnittsfall des IAB-Betriebspanels sind (nach sieben Wirtschaftszweigen* und vier Betriebsgrößenklassen)

	westdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Agrar/Bergbau/Grundstoff/Verbrauchsg.	27,5%	31,3%	35,0%	45,6%	33,4%
Investitionsgüter	31,7%	35,4%	36,3%	26,2%	31,2%
Baugewerbe	32,0%	38,9%	45,5%	20,0%	33,8%
Handel/Verkehr/Nachrichten	29,9%	38,5%	32,1%	35,7%	32,0%
Finanzsektor	31,9%	25,0%	36,4%	27,0%	29,9%
Dienstleistungen	29,7%	34,5%	36,1%	32,6%	31,4%
öffentlicher Sektor	24,6%	24,6%	24,1%	29,7%	25,4%
insgesamt	29,5%	32,8%	33,8%	33,0%	31,2%

* Einordnung auf Anfrage erhältlich

Quelle: IAB-Betriebspanel 1999 bis 2001

Die Ausfallquote westdeutscher Betriebe ist also mit der ostdeutscher vergleichbar. Im Gegensatz zu ostdeutschen Betrieben ist kein klarer Trend bezüglich des Zusammenhangs von Ausfallquote und Betriebsgrößenklasse erkennbar. In der Tabelle 4 befinden sich die Ausfallquoten, die durch Betriebe entstehen, die zwar Querschnittsfälle in den Jahren 1999 bis 2001 sind, aber nicht innerhalb der im IAB-Methodenreport Nr. 1 definierten Toleranzintervalle liegen.

Tabelle 4: Prozentanteil der Betriebe mit gültigem IAB-Betriebspanelinterview 1999 bis 2001, die nicht innerhalb des Toleranzbereichs liegen (nach acht Wirtschaftszweigen* und vier Betriebsgrößenklassen)

a) Westdeutschland

	westdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	24,6%	15,5%	20,0%	16,4%	20,3%
Metall- und Elektrogewerbe	28,4%	8,1%	7,8%	0,8%	11,7%
Baugewerbe	28,9%	32,4%	60,0%		33,3%
Handel/Verkehr/Nachrichten	22,2%	18,3%	34,1%	25,0%	22,7%
Finanzsektor	12,9%	9,1%	39,1%	17,2%	19,0%
unternehmensnahe Dienstleistungen	26,2%	40,0%	29,4%	25,0%	28,5%
andere Dienstleistungen	32,7%	42,1%	47,6%	31,0%	36,2%
öffentlicher Sektor	23,5%	40,2%	53,8%	64,9%	42,7%
insgesamt	26,1%	26,4%	34,3%	22,6%	26,8%

b) Ostdeutschland

	ostdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	11,5%	10,6%	26,6%	37,9%	14,0%
Metall- und Elektrogewerbe	11,8%	7,4%	13,2%	4,5%	10,6%
Baugewerbe	13,3%	15,5%	15,4%		15,9%
Handel/Verkehr/Nachrichten	16,1%	14,9%	37,8%	41,7%	17,7%
Finanzsektor	19,0%	18,2%	50,0%	55,6%	33,9%
unternehmensnahe Dienstleistungen	21,6%	29,1%	31,3%	30,0%	23,6%
andere Dienstleistungen	26,1%	25,3%	31,5%	31,0%	27,2%
öffentlicher Sektor	11,2%	20,6%	37,7%	44,6%	24,0%
insgesamt	16,6%	17,8%	32,3%	36,2%	19,8%

* Einordnung lt. Anhangstabelle

Quelle: IAB-Betriebspanel 1999 bis 2001, Version 1 des LIAB-Querschnittsmodells

Die Ausfälle sind in Westdeutschland aufgrund dieses Zusatzkriteriums höher als in Ostdeutschland (etwa 200 Betriebe mehr). In absoluten Zahlen ausgedrückt verbleiben die Betriebe der Tabelle 5.

Tabelle 5: Anzahl der Betriebe, die zwischen 1999 und 2001 gültige IAB-Betriebspanel-Querschnittsfälle sind und deren Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Toleranzbereich lt. IAB-Methodenreport Nr. 1 liegt (nach acht Wirtschaftszweigen* und vier Betriebsgrößenklassen)

a) Westdeutschland

	westdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	135	87	68	56	346
Metall- und Elektrogewerbe	83	79	59	126	347
Baugewerbe	59	23	4		86
Handel/Verkehr/Nachrichten	386	58	27	30	501
Finanzsektor	27	20	14	24	85
unternehmensnahe Dienstleistungen	141	24	12	9	186
andere Dienstleistungen	237	66	44	49	396
öffentlicher Sektor	78	49	37	20	184
insgesamt	1146	406	264	315	2131

b) Ostdeutschland

	ostdeutsche Betriebsgrößenklassen				insgesamt
	bis 50	50 bis 199	200 bis 500	500 und mehr	
Verarbeitendes Gewerbe I	340	135	47	18	540
Metall- und Elektrogewerbe	246	88	33	21	388
Baugewerbe	156	60	11		227
Handel/Verkehr/Nachrichten	573	74	23	14	684
Finanzsektor	17	9	9	4	39
unternehmensnahe Dienstleistungen	182	39	11	7	239
andere Dienstleistungen	325	142	87	49	603
öffentlicher Sektor	190	127	71	46	434
insgesamt	2029	674	289	162	3154

* Einordnung lt. Anhangstabelle

Quelle: IAB-Betriebspanel 1999 bis 2001, Version 1 des LIAB-Querschnittsmodells

Mit den vorgegebenen Randbedingungen wird in Westdeutschland die Zielmarke von etwa 2100 Betrieben nur geringfügig überschritten. Alle westdeutschen Betriebe werden für den Aufbau der Personendatenbank lt. Abschnitt 2 verwendet. In Ostdeutschland wurde in der kleinsten Betriebsgrößenklasse jeder zweite Betrieb per Zufallsauswahl aus den acht Wirtschaftszweigen gezogen. Ausnahme sind die Finanzdienstleistungsbetriebe, die alle aufgrund ihrer geringen Fallzahl für den Aufbau der ostdeutschen Personendatenbank verwendet werden. In der Tabelle 6 werden Zellenmittelwerte der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor und nach der Zufallsauswahl in dieser Betriebsgrößenklasse dargestellt.

Tabelle 6: Qualität der Zufallsauswahl „ungefähr jeder zweite Betrieb“ bezogen auf die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ostdeutschen Betrieben bis 50 Beschäftigte lt. Tabelle 5 (für sieben* Wirtschaftszweige)

	vorher		Anzahl Betriebe	nachher		Anzahl Betriebe
	Mittelwert	Stand.Abw.		Mittelwert	Stand.Abw.	
Verarbeitendes Gewerbe I	16,73	13,38	340	16,74	13,81	163
Metall- und Elektrogewerbe	17,17	13,47	246	16,44	13,56	125
Baugewerbe	16,81	12,07	156	16,8	11,91	80
Handel/Verkehr/Nachrichten	11,48	11,32	573	10,97	10,87	290
unternehmensnahe Dienstleistungen	12,63	13,09	182	11,68	11,92	85
andere Dienstleistungen	12,91	12,92	325	11,57	12,12	158
öffentlicher Sektor	18,17	13,23	190	19,07	13,65	90

* Einordnung lt. Anhangstabelle; Finanzdienstleistungsbetriebe werden nicht einer zufälligen Auswahl unterzogen

Quelle: Vorbereitungsdatensatz der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells aus dem IAB-Betriebspanel

Die Betriebe der anderen Betriebsgrößenklassen (vgl. Tabelle 5) werden alle bei der Bildung der ostdeutschen Personendatenbank berücksichtigt sowie die der zweiten Spalte (nachher) aus Tabelle 6. Tabelle 7 zeigt einige Kennzahlen zu den auf der Auswahl und den in Abschnitt 2 beschriebenen Randbedingungen basierenden Personendatenbanken.

Tabelle 7: Kennzahlen und Kennziffern der west- und ostdeutschen Personendatenbank der ersten Version des LIAB-Längsschnittmodells

Kennzahl	Datensatz	
	West	Ost
Anzahl Betriebsnummern der Version 1 (Grundlage)	2131	2116
Anzahl Personen im Datensatz	1.078.735	729.440
Meldungen insgesamt	14.473.545	10.955.976
Meldungen von Leistungsbezug	1.375.873	2.964.702
Meldungen von Personen, die in beiden Datensätzen enthalten sind	42.105	42.105
Meldungen aus dem jeweils anderen Landesteil	346.207	950.676
Anzahl Personen, die mindestens einen Tag zeitgleich mehr als ein Beschäftigungsverhältnis haben	236.737	145.604
Gesamtanzahl der Betriebsnummern	562.548	370.990
Anzahl weiterer IAB-Betriebspanelnummern**	29.025	19.925
ausgewählte Auszählungen von Meldungen		
Meldungen von Frauen	4.948.179	5.405.576
Meldungen von Personen mit der deutschen Staatsbürgerschaft	12.729.170	10.856.450
Meldungen geringfügige Beschäftigung	298.229	251.255
Meldungen von Auszubildenden	969.353	475.525
Meldungen Teilzeit < 15 h bzw. 18 h	702.274	484.699
Meldungen Teilzeit > 15 h bzw. 18 h	1.120.372	964.851
Beschäftigungsmeldungen: Stellung im Beruf unbekannt	31.250	388.073
Meldungen von Frauen	4.948.179	5.405.576
Beschäftigungsmeldungen: Ausbildung unbekannt	1.217.128	993.046
Beschäftigungsmeldungen: Fehlkodierung Ausbildung	25.852	343.630
Datensatzgröße in MB*	1.520	1.150
Anzahl Variablen	31	31

* Größe der entsprechenden STATA® 8.2. SE-Datensätze;

** zum Teil in den Jahren 2002 und 2003 erstmals befragt

In dem Längsschnittdatensatz sind die Ebenen Betriebe, Personen und Meldungen zu unterscheiden. Letztere liegen für einzelne Personen vor und bilden die Erwerbsgeschichte einer Person ab. Grundlage für die LIAB-Version sind 2.131 Betriebe (Westdeutschland) bzw. 2.116 Betriebe (Ostdeutschland). Diese jeweils etwa 2.000 Betriebe haben Meldungen von etwas über einer Million (West) bzw. 700.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Anzahl der Meldungen ist für Westdeutschland über 14 Mio. und für Ostdeutschland knapp 11 Mio. Meldungen. Von den Meldungen sind über 1,3 Mio. in Westdeutschland Leistungsbezugsmeldungen, im

Osten sind es über doppelt so viele (knapp 3 Mio.). 42.105 Meldungen sind sowohl im Datensatz für Westdeutschland als auch im Datensatz für Ostdeutschland enthalten. Der Grund hierfür ist, dass etwa 5 Tsd. Personen nicht nur zwischen Betriebspanelbetrieben, sondern auch von West- nach Ostdeutschland (bzw. von Ost nach West) gewechselt sind. Bei einer Analyse für Deutschland muss dies berücksichtigt werden und diese Meldungen aus einem der beiden Datensätze gelöscht werden. Da es auch Migration außerhalb der Betriebspanelbetriebe gibt, sind in beiden Datensätze jeweils Meldungen aus dem anderen Geltungsbereich enthalten (West: ca. 350.000; Ost: ca. 1 Mio.).

Da Personen auch mehr als ein Beschäftigungsverhältnis haben können, wird in Tabelle 7 auch die Anzahl Personen ausgewiesen, die mindestens einen Tag zeitgleich mehr als ein Beschäftigungsverhältnis haben (West: ca. 240.000; Ost: ca. 150.000).

Personen wechseln ihre Beschäftigungsverhältnisse, und deshalb sind in dem Datensatz nicht nur die knapp über 2000 Betriebspanelbetriebe enthalten, die zu der Auswahl geführt haben, sondern insgesamt über eine halbe Million (West) bzw. 370.000 (Ost) Betriebsnummern. Da Personen auch in Betriebspanelbetriebe wechseln können, die nicht für die Auswahl der Stichprobe herangezogen wurden, sind diese ebenfalls in Tabelle 7 ausgewiesen (West: 29.000; Ost: 20.000). Hier muss der Anwender darauf achten, dass eine Aggregation dieser Betriebsnummern zu unsinnigen Ergebnissen führt und sich wirklich nur auf die für die Stichprobe relevanten jeweils ca. 2000 Betriebe beschränken. Schließlich werden in der Tabelle einige Auszählungen von Meldungen vorgenommen, die den Anwendern eine Abschätzung der zu erwartenden Fallzahlen bei ausgewählten Meldegruppen erlaubt.

Anhang

Anhang A1: Die Variablen der Personendatenbanken der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells

Nachfolgend werden die Variablen in den LIAB-Personendatenbanken beschrieben. Für kategorisierte Variablen werden die einzelnen Ausprägungen benannt. Bei sehr vielen möglichen Ausprägungen werden manchmal Beispiele vorgestellt. Es wird gesagt, ob, wie und wo der vollständige Wertebereich für diese Variablen eingesehen werden kann. Manchmal werden auch kontinuierliche Wertebereichen erläutert.

a) Organisationsvariablen der Personendatenbanken

eindeutiger Personenidentifikator

Beschreibung:

Die ursprüngliche Sozialversicherungsnummer wird in den LIAB-Daten in *versionsspezifische* eindeutige systemfreie Personenidentifikatoren umgeschlüsselt. Versionspezifisch bedeutet, dass Personen aus verschiedenen LIAB-Versionen nicht eindeutig zugeordnet sind. Die Identifikationsnummer 1 beispielsweise bezeichnet in der Version 1 des LIAB-Quer- und Längsschnittmodells *verschiedene* Personen. In allen einzelnen Jahresscheiben bezeichnet der Identifikator auf der Personenebene immer die gleiche Person.

eindeutiger Betriebsidentifikator

Beschreibung:

Die ursprüngliche Betriebsnummer wird in den LIAB-Daten in eindeutige Betriebsidentifikatoren überführt. Diese Identifikationsnummer wird auf der Ebene des IAB-Betriebspanels und aller Versionen der LIAB-Quer- und Längsschnittmodelle beibehalten und bezeichnet immer exakt den gleichen Betrieb.

Spellzähler personenbezogen

Beschreibung:

Die Variable bezeichnet die Nummer der konkreten Meldung im Rahmen des Gesamtauszugs aus dem jeweiligen *Personenkonto*, d.h. sie zählt die Meldungen der entsprechenden Person, seitdem sie zum ersten Mal in der Beschäftigten-Leistungsempfänger-Historik aufgetaucht ist.

Wertebereich:

Die Variable kann Werte von 1 bis n annehmen, wobei n eine natürliche Zahl ist.

Wertebereich (Ausprägungen):

Mann oder Frau

Berufskennziffer (3-stellig + Null)

Beschreibung:

Für die Beschäftigungsmeldungen wird von den Betrieben eine dreistellige Berufskennziffer eingetragen, hinter die eine Null zugefügt wird. Eingetragen werden soll von dem Betrieb die tatsächlich ausgeübte und nicht – falls abweichend – die erlernte Tätigkeit. Bei Leistungsmeldungen ist die Berufskennziffer auf der Vierstellerebene eingetragen.

Wertebereich:

Auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums können die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument eingesehen werden.

Arbeitsamtsbezirk am Wohnort

Beschreibung:

Diese Variable ist ab dem Jahr 1999 gefüllt und enthält die Arbeitsamtsbezirksnummer des Wohnorts von Personen.

Wertebereich:

Die einzelnen Arbeitsamtsbezirksnummern sind im FDZ einsehbar. Auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums befinden sich die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument.

Kreiskennziffer des Wohnortes

Beschreibung:

Die Variable ist ab dem Jahr 1999 gefüllt und enthält die Kreiskennziffer des Wohnorts von Personen.

Wertebereich:

Die einzelnen Kreiskennziffern sind im FDZ einsehbar. Auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums befinden sich die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument.

sozialversicherungspflichtiges Tagesentgelt

Beschreibung:

Eingetragen ist das sozialversicherungspflichtige Brutto-Tagesentgelt für eine Beschäftigtenmeldung bzw. der tägliche Leistungssatz.

Wertebereich:

Der Wertebereich ist links und rechts auf die untere und obere Beitragsbemessungsgrenze begrenzt. Diese Grenzen unterscheiden sich von Jahr zu Jahr und in West- und Ostdeutschland (maßgeblich ist der Standort des Betriebs). Eine Übersicht über diese Grenzen sind auf den Internet-Seiten des FDZ verfügbar. Dort befinden sich auch einige nützliche Erläuterungen, wie das Tagesentgelt berechnet wird.

Beginndatum der Episode*Beschreibung:*

Eingetragen ist das Beginndatum der Meldung.

Wertebereich:

Die Werte sind im SAS-, bzw. STATA-Datumsformat kodiert. Die numerische Variable zählt die seit dem 01. 01. 1960 vergangenen Tage. Die frühesten Meldungen in den Personendatenbanken sind die des Jahres 1990 (in diesem Jahr nur Leistungsmeldungen). Zu beachten sind die Schaltjahre 1992, 1996 und 2000. Nachfolgend wird jeweils der erste Januar eines jeden Jahres von 1991 bis 2002 ausgewiesen.

Jahr	Datumswert	Jahr	Datumswert
1991	11323	1997	13515
1992	11688	1998	13880
1993	12054	1999	14245
1994	12419	2000	14610
1995	12784	2001	14976
1996	13149	2002	15341

Enddatum der Episode*Beschreibung:*

Eingetragen ist das Enddatum der Meldung.

Wertebereich:

Wie beim Beginndatum der Episode. Mit den beiden Variablen können Jahresmeldungen von Unterbrechungs-, Veränderungs- und Beendigungsmeldungen unterschieden werden (vgl. Variable Dauer der Meldung in Tagen auf der übernächsten Seite).

Abgabegrund der Meldung*Beschreibung:*

Hier werden Gründe für die Abgabe von Beschäftigungsmeldungen eingetragen. Meistens ist der Grund die Jahresmeldung, aber es kann sich auch um Beginn- oder Beendigungsmeldungen von Beschäftigungsverhältnissen handeln. Die einzelnen Abgabegründe sind umfangreich und vielschichtig. In den Testdaten zur ersten Version

des LIAB-Querschnittmodells sind einige häufiger vorkommende Gründe mit Variablenlabels versehen.

Wertebereich:

Auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums können die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument eingesehen werden.

Personengruppe

Beschreibung:

Die Variable kann u.a. dazu verwendet werden, um geringfügig Beschäftigte zu identifizieren. Eingetragen ist eine dreistellige numerische Zahl, die eine sehr detaillierte Unterscheidung von Beschäftigten erlaubt.

Wertebereich:

Auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums können die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument eingesehen werden.

Stellung im Beruf

Beschreibung:

Das ist der so genannte B2-Schlüssel der Beschäftigtenmeldungen von den Betrieben. Es wird empfohlen, die Anmerkungen zur Stellung im Beruf auf den Internet-Seiten des FDZ zu beachten.

Wertebereich (Ausprägungen):

Auszubildende

nicht formal Qualifizierte

Facharbeiter

Meister, Poliere u.ä.

Angestellte

Personen mit diesen Merkmalen sind immer vollzeitbeschäftigt. Daneben gibt es noch folgende Ausprägungen:

Heimarbeiter

Teilzeitbeschäftigte ohne eigene Beitragszahlungen aus ihrem Beschäftigungsverhältnis (i.d.R. unter 18 Stunden/ Woche)

Teilzeitbeschäftigte mit eigenen Beitragszahlungen aus ihrem Beschäftigungsverhältnis (i.d.R. über 18 Stunden/ Woche)

Bildungsniveau in Verbindung mit der beruflichen Qualifikation

Beschreibung:

Das ist der so genannte B1-Schlüssel der Beschäftigtenmeldungen von Betrieben. Es wird empfohlen, die Anmerkungen zur Stellung im Beruf auf den Internet-Seiten des FDZ zu beachten.

Wertebereich (Ausprägungen):

ohne abgeschlossene Berufsausbildung
bis mittlere Reife mit Berufsausbildung
(Fach)Hochschulreife ohne abgeschlossene Berufsausbildung
(Fach)Hochschulreife mit Berufsausbildung
Fachhochschulabschluss
Hochschulabschluss
unbekannt, Angabe nicht möglich

Arbeitsamtbezirk des Arbeitsortes

Beschreibung:

Diese Variable ist ab dem Jahr 1999 gefüllt und enthält die Arbeitsamtsbezirksnummer des Arbeitsortes von Personen (Betrieb).

Wertebereich:

Auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums können die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument eingesehen werden.

Kreiskennziffer des Arbeitsortes

Beschreibung:

Die Variable ist ab dem Jahr 1999 gefüllt und enthält die Kreiskennziffer des Arbeitsortes von Personen (Betrieb).

Wertebereich:

Auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums können die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument eingesehen werden.

Wirtschaftszweig nach der BA-Klassifikation 1973

Beschreibung:

Die Variable enthält auf der Dreisteller-Ebene den Wirtschaftszweig des Beschäftigungsbetriebs.

Wertebereich:

Es wird auf die hiesigen Dokumentationen der Bundesagentur für Arbeit verwiesen.

Wirtschaftszweig nach der BA-Klassifikation 1993

Beschreibung:

Die Variable enthält auf der Fünfsteller-Ebene den Wirtschaftszweig des Beschäftigungsbetriebs (ab 1999 gefüllt).

Wertebereich:

Es wird auf die hiesigen Dokumentationen der Bundesagentur für Arbeit verwiesen.

Dauer der Meldung in Tagen

Beschreibung:

Die Variable wird generiert durch Enddatum minus Beginndatum und enthält die Dauer der Meldung in Tagen.

Wertebereich:

Bei Beschäftigungsmeldungen wird mindestens einmal jährlich eine Meldung abgegeben, deswegen ist dort das Wertebereich [1; 366]. Leistungsmeldungen können unter Umständen (i.d.R. nur bei Arbeitslosenhilfe) auch länger andauern.

Alter der Person

Beschreibung:

Die Werte aus der Sozialversicherungsnummer generiert, die u.a. das Geburtsjahr der Personen enthält.

Wertebereich:

Meist ist das Wertebereich [16;65], in Ausnahmefällen auch darüber.

Währungskennzeichen

Beschreibung:

Die Variable gibt an, ob das sozialversicherungspflichtige Brutto-Tagesentgelt in DM oder Euro angegeben ist. In der Regel sind bis 1999 DM Beträge angegeben, danach Euro-Beträge (der amtliche Umrechnungskurs beträgt 1.95883 DM = 1 Euro).

Wertebereich (Ausprägungen)

Euro und DM

Ost/Westkennzeichen der Meldung

Beschreibung:

Es ist angegeben, aus welchem Landesteil die Meldung erfolgte.

Wertebereich (Ausprägungen):

Westdeutschland und Ostdeutschland

Staatenschlüssel für Personen

Beschreibung:

Die Variable gibt die Staatsangehörigkeit der Person an und ist bei Beschäftigungs- und Leistungsmeldungen gefüllt.

Wertebereich:

Der Wertebereich der bis zu dreistelligen Variable kann auf den Internet-Seiten des Forschungsdatenzentrums bzw. die einzelnen Ausprägungen in einem PDF-Dokument eingesehen werden.

c) Merkmale, die sich mehrheitlich auf Leistungsbezug durch die Bundesagentur für Arbeit beziehen

Beschäftigung oder Leistung

Beschreibung:

Mit der Variable können Beschäftigungs- und Leistungsmeldungen unterschieden werden. Leistungsmeldungen sind nur verfügbar, wenn die Person Leistungen durch die Bundesagentur für Arbeit erhält. Gemeldete Arbeitslosigkeit ohne Anspruch auf Bezüge ist *nicht* enthalten. Die nachfolgenden Variablen sind alle nur bei dem Wert zwei für diese Variable gefüllt.

Wertebereich (Ausprägungen):

Beschäftigungsmeldung oder Leistungsmeldung

gruppierte Leistungsart

Beschreibung:

In der Variable werden die vielfältigen BA-Leistungsarten zusammengefasst.

Wertebereich (Ausprägungen):

Arbeitslosengeld

Arbeitslosenhilfe

Fort- und Weiterbildung (Unterhaltsgeld)

Beitrag § 166b AFG/§ 207a SGB III (z.B. Zuschüsse zur Rentenversicherung)

Fehlkodierung

Kennzeichen Art der Bewilligung

Beschreibung:

In der Variable werden die Bewilligungsgründe für den Leistungsbezug zusammengefasst.

Wertebereich (Ausprägungen):

Erst-/Neubewilligung Arbeitslosengeld
Weiterbewilligung Arbeitslosengeld ohne Unterbrechung
Weiterbewilligung Arbeitslosengeld nach Unterbrechung
Neubewilligung Arbeitslosengeld mit Aufstockung (ein neu erworbener Anspruch wird durch einen bestehenden Restanspruch aufgestockt)
Weiterbewilligung Arbeitslosengeld mit Kürzung (z.B. durch Sperrzeit)
Arbeitslosenhilfe-Satz, der zeitlich direkt an Arbeitslosengeld-Satz anschließt
Arbeitslosenhilfe-Satz, der zeitlich direkt an vorhergehenden Arbeitslosenhilfe-Satz anschließt
Arbeitslosenhilfe-Satz mit Lücke zum vorhergehenden Satz
alle anderen Sätze

Zusammengefasste Abmeldegründe

Beschreibung:

Hier wird angegeben, warum eine Leistungsbezugsmeldung endet.

Wertebereich (Ausprägungen):

Arbeitsaufnahme
Anspruch auf andere Leistung
sonstige Gründe
steht dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung
Ablauf der Maßnahme
Sperr-, Säumniszeiten
Anspruch erschöpft
Bewilligungsabschnitt abgelaufen
Fehlkodierung/fehlt

Zusammenfassung Familienstand

Beschreibung:

Hier ist bei Leistungsempfang ausgewiesen, ob die Person ledig oder verheiratet ist. Die Variable ist nicht sonderlich zuverlässig gefüllt.

Wertebereich (Ausprägungen):

nicht verheiratet oder verheiratet

Kinder der Person

Beschreibung:

Die Variable enthält eine qualitative Information über Kinder der Person bei Leistungsbezug. Die Variable ist nicht sonderlich zuverlässig gefüllt.

Wertebereich (Ausprägungen):

keine Kinder oder Kinder vorhanden

Anhangstabelle A2: Zusammenfassung von Wirtschaftszweigen

Nr.	Wirtschaftszweig IAB-Betriebspanel	Wirtschaftszweig Version 1	Nr.
1	Land- und Forstwirtschaft, Fischereiwesen	Verarbeitendes Gewerbe I (inkl. primärem Sektor)	1
2	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung		
3	Nahrungs- und Genussmittelherstellung		
4	Textil- und Bekleidungsgewerbe		
5	Papier- und Druckgewerbe, Verlage		
6	Holzgewerbe (ohne Möbelherstellung)		
7	Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung		
8	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		
9	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. von Steinen und Erden		
10	Metallerzeugung und -bearbeitung	wie Nr. 2	2
11	Recycling	wie Nr. 1	1
12	Herstellung von Metallerzeugnissen, Stahlbau	Metall- und Elektrogewerbe	2
13	Maschinenbau		
14	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		
15	Sonstiger Fahrzeugbau		
16	Elektrotechnik, Herstellung von Büromaschinen		
17	Feinmechanik und Optik	wie Nr. 1	1
18	Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten etc.	wie Nr. 1	1
19	Bauhauptgewerbe	Bauhauptgewerbe	3
20	Baunebengewerbe		
21	Kraftfahrzeughandel und -reparatur	Handel/ Verkehr/ Nachrichten	4
22	Großhandel und Handelsvermittlung		
23	Einzelhandel (ohne Kfz), Rep. von Gebrauchsgütern		
24	Verkehr		
25	Nachrichtenübermittlung		
26	Kreditinstitute	Finanzdienstleistungen	5
27	Versicherungsgewerbe		

(Fortsetzung nächste Seite)

Nr.	Wirtschaftszweig IAB-Betriebspanel	Wirtschaftszweig Version 1	Nr.
28	Datenverarbeitung und Datenbanken	unternehmensnahe Dienstleistungen	6
29	Forschung und Entwicklung		
30	Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen		
31	Grundstücks- und Wohnungswesen		
32	Vermietung bewegl. Sachen, sonstige Dienstleistungen		
33	Gaststätten, Beherbergungsgewerbe	andere Dienstleistungen	7
34	Erziehung und Unterricht		
35	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen		
36	Entsorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung		
37	Kultur, Sport, Unterhaltung		
38	Andere Dienstleistungen (Wäscherei, Reinigung etc.)		
39	Interessenvertretungen, Verbände, Kirchen u.a.	öffentlicher Sektor	8
40	Private Haushalte		
41	Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung		

Impressum

FDZ Datenreport

Nr. 3/2005

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum (FDZ)
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Str. 104
D-90478 Nürnberg

Redaktion

Dagmar Herrlinger, Annette Kohlmann

Technische Herstellung

Dagmar Herrlinger

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit

Volltext-Download dieses Datenreports unter
http://doku.iab.de/fdz/reporte/2005/DR_3.pdf

FDZ im Internet

<http://fdz.iab.de/>

Rückfragen zum Inhalt an

Holger Alda, Forschungsdatenzentrum (FDZ) der
Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeits-
markt- und Berufsforschung (IAB), Regensburger
Strasse 104, 90478 Nürnberg,
E-Mail: holger.alda@iab.de